

HELDINNEN UND HELDEN DES ALLTAGS

WERTE UND KONFLIKTLÖSUNGSSTRATEGIEN STÄRKEN



Gesamteuropäisches
Studienwerk e.V.

Alle sind gleich, doch manche sind gleicher als andere. In diesem Seminar erfahren die teilnehmenden Jugendlichen, wie es in ihrer Gesellschaft ist, „anders“ zu sein. Abseits vom Schulalltag setzen sie sich mit den Themen Identität, Lebensgestaltung, Toleranz und Diskriminierung auseinander. Durch unterschiedliche Methoden werden sie gestärkt, soziale Ungleichheiten zu erkennen, Einfühlungsvermögen zu entwickeln und Grenzen zu ziehen. In Workshops und Rollenspielen lernen die Jugendlichen, sich zu artikulieren, zu argumentieren, zu diskutieren und einander zuzuhören.

Leitung: Navina Engelage

Mitarbeit: Andreas Luckey, Dr. Gerhard Schüsselbauer

Tag 1

- bis 9:15 Anreise und Zimmervergabe
10:00 **Vorstellung des Hauses und des Programms**
Einführung im Plenum: Navina Engelage
Anschl. **Arbeit mit Toleranzbildern**
Plenum und Kleingruppen: Dr. Gerhard Schüsselbauer
12:30 Mittagessen
14:00 **Warming-Up**
bei gutem Wetter im Freien
14:30 **Ich bin ich und doch ganz viele**
Kleingruppen: Navina Engelage
15:30 Kaffee, Tee und Kuchen
16:00 **Ein Schritt nach vorn – Chancenverteilung in der Gesellschaft**
Kleingruppen: Navina Engelage
18:30 Abendessen
19:30 Filmangebot (alternativ: Wanderung zur Vlothoer Burg)

Tag 2

- 7:30 Frühstück (anschl. Zimmer räumen)
8:30 **Erlebnispädagogik – Grenzen spüren und gemeinsam überwinden**
Plenum: Andreas Luckey
11:45 **Brief an mich selbst**
Plenum und Einzelarbeit: Navina Engelage
12:30 Mittagessen
13:15 **Seminarauswertung** und gemeinsamer Seminarrückblick
14:00 Abreise

-- Änderungen vorbehalten --

Teilnahme: Bei Förderung durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes beträgt der Teilnehmerbeitrag für **Jugendliche 44 €**, für **Betreuer*innen 52 €** (Unterbringung in Einzelzimmern).

Fahrtkostenzuschuss: Bei einem Anfahrtsweg bis zu 100 Bahn-km erfolgt kein Fahrtkostenzuschuss, bei Anreisewegen über 100 Bahn-km kann ein Fahrtkostenzuschuss gewährt werden. Bei einer Gruppenreise über 100 Bahn-km werden max. 35% der Kosten des Gruppenfahrtscheins DB 2. Klasse bezuschusst.



Zum GESW: Bettwäsche und Handtücher werden gestellt. Eigenes Schreibwerkzeug ist mitzubringen.

Ansprechpartner*innen:

Navina Engelage | Telefon: +49(0)5733-9138-41 | Email: navina.engelage@gesw.de

Dr. Gerhard Schüsselbauer | Telefon: +49(0)5733-9138-34 | Email: gerhard.schuesselbauer@gesw.de

Gesamteuropäisches Studienwerk e.V. | Südfeldstraße 2-4 | 32602 Vlotho | www.gesw.de

 GESW  @gesw_vlotho

Programmpunkt 1

ARBEIT MIT TOLERANZBILDERN: FOTOBOX FÜR POLITISCHE BILDUNG

Die Toleranzbilder sind Fotos, die zur Auseinandersetzung mit den Themen Jugend, Gesellschaft, Ausländer*innen / Asyl / kulturelle Vielfalt und Religion anregen sollen. In vier Kleingruppen widmen sich die Teilnehmenden einem der Themen, betrachten zum Teil provozierende Bilder und machen sich Gedanken über mögliche gesellschaftliche Konflikte und Probleme sowie über positive Entwicklungen und politische Lösungsansätze. Jede Gruppe hält ihre Ergebnisse auf einem Plakat fest und präsentiert sie den anderen Gruppen. Die Auswertung im Plenum ermöglicht nicht nur eine tiefer gehende Diskussion, sondern thematisiert auch die Wirkung von Bildern auf die Betrachter*innen. Ziele der Übung sind das Erkennen von Ambivalenzen, die Entwicklung eines eigenen Standpunkts, Toleranz gegenüber anderen Wahrnehmungen und Meinungen sowie die Stärkung der Kommunikationskompetenz.

Programmpunkt 2

ICH BIN ICH UND DOCH GANZ VIELE

Obwohl wir alle verschiedenen Gruppen angehören und jeden Tag in unterschiedliche Rollen schlüpfen, neigen wir oft dazu, andere Menschen nicht differenziert wahrzunehmen, sondern anhand bestimmter Merkmale auf die ganze Person zu schließen. Diese Übung soll die Teilnehmenden dafür sensibilisieren, dass jeder Mensch vielen verschiedenen kulturellen und sozialen Gruppen angehört, die seine Identität prägen und Individualität ausmachen. Dazu wird jede*r Teilnehmende angeregt, zunächst für sich seine eigene Zugehörigkeit zu verschiedenen Gruppen und deren Einfluss auf die eigene Persönlichkeit zu reflektieren. Die Ergebnisse werden verglichen und ausgewertet. Die Aktivität dient als Vorbereitung für den nächsten Programmpunkt.

Programmpunkt 3

EIN SCHRITT NACH VORN - CHANCENVERTEILUNG IN DER GESELLSCHAFT

Im Rahmen dieser Übung stellen sich Teilnehmende vor, jemand anders zu sein, und denken über Ungleichheit als Ursache von Diskriminierung und Ausgrenzung nach. Dazu schlüpfen Sie in Rollen, die sich im Hinblick auf Geschlecht, Alter, Herkunft, sexuelle Orientierung, Bildungsgrad und sozialen Status von ihnen selbst unterscheiden. Die Auseinandersetzung mit der anderen Identität fördert Einfühlungsvermögen und schärft den Blick auf die eigene Rolle in der Gesellschaft. Ein Rollenspiel stellt den Bezug zwischen den verschiedenen Identitäten her. Die Auswertung erlaubt den übertragenden Blick auf die gesellschaftliche Realität. Ziele der Übung sind die Förderung von Empathie mit Menschen, die nicht zur Mehrheitsgesellschaft gehören, Sensibilisierung für ungleiche Chancenverteilung in der Gesellschaft und Verständnis für die möglichen individuellen Folgen der Zugehörigkeit zu bestimmten sozialen Minderheiten oder kulturellen Gruppen.

Programmpunkt 4

ERLEBNISPÄDAGOGIK – GRENZEN SPÜREN UND GEMEINSAM ÜBERWINDEN

Nach der inhaltlichen Arbeit zu gesellschaftlichen Entwicklungen und Prozessen sollen erlebnispädagogische Übungen die Persönlichkeit der Teilnehmenden in besonderer Weise stärken. Angeleitet von einem speziell ausgebildeten Pädagogen stellen sich die Teilnehmenden „Mutproben“. Sie werden darin bestärkt, Herausforderungen anzunehmen, eigene Grenzen und Ängste zu überwinden und sich produktiv in die Gemeinschaft einzubringen.

Programmpunkt 5

BRIEF AN MICH SELBST

Am Ende schreiben die Teilnehmenden einen Brief an sich selbst, in dem sie festhalten, was sie aus der Veranstaltung mitnehmen und welcher Herausforderung sie sich stellen wollen. Der Brief wird zugeklebt und adressiert. Nach Ablauf eines festgelegten Zeitraums (z.B. vier Wochen) übergeben die Lehrer*innen die Briefe an die Jugendlichen. Der Brief hat den Charakter eines "Vertrages mit sich selbst". Er dient der Selbstevaluation.